



„Sankt Johann Baptist“ Jena

Eine Gemeinde feiert Jubiläum

Jubiläen – diesmal sind es 100 Jahre seit der Neugründung unserer Pfarrei St. Johannes Baptist“ in Jena – Jubiläen haben etwas Gutes: Man kann Feiern. Und das tun wir auch ausgiebig in diesem Jahr und besonders in der Jubiläumswoche vom 19. bis zum 26. Juni.

Jubiläen bergen aber auch eine Gefahr: man möchte Bilanz ziehen, auf Erreichtes hinweisen können. Aber wie soll das bei einer Gemeinde gelten? Sollen wir die Zahl der Taufen, der Erstkommunionkinder, der Firmlinge, der Hochzeiten, auch der Verstorbenen, aber auch der Ausgetretenen und Weggebliebenen als Summe zusammenzählen? Vielleicht rechnen wir auch die Gottesdienstbesucher hoch und hätten damit schon eine ganz gute Bilanz?

Nein, das ist nicht unser Ding!

Aber es gilt an vieles zu erinnern, das bleibend mit dieser Gemeinde verbunden sein soll.

In unserem Pfarrhaus hängt ein Bild. „Weihnachten 1919“ hat es der Maler betitelt. Im tiefen Schnee sieht man Frauen mit ihren Kindern, Laternen in der Hand, zur Kirche gehen - arme Dienstmägde, Kriegswitwen vielleicht alte Männer - das sind sie, die Gemeinde bildeten.

An weitere Kennzeichen ist zu erinnern: Arbeitssuchende fanden in Jena neue Heimat und Brot. Eine katholische Schule vermittelte Grundkenntnisse des Glaubens. In der Zeit des Nationalsozialismus war unsere Gemeinde ein treuer Zeuge des Glaubens! Dankbar dürfen wir sein für die gewährte Solidarität mit den Zwangsarbeitern und den Gefangenen im Konzentrationslager Buchenwald. Nach dem Krieg fanden Vertriebene und Flüchtlinge eine Gemeinde, die sie aufnahm. Das war nicht selbstverständlich in der damaligen Not und der neuen Diaspora-situation.

Neue Herausforderung brachte die Ideologie staatstragender Machtansprüche auch über die Gedanken der Menschen. Wir erinnern uns an die Nöte im Zusammenhang mit der Jugendweihe und der Wehrpflicht. Die Zeugnisse in existentieller Bedrohung sollen nicht vergessen sein. Die „Wende“ 1989 setzte Kräfte frei, die sich in neuem Selbstbewusstsein von Christen entfalteten.

Unser Jubiläum feiern wir in ökumenischer Gemeinschaft und danken, dass wir unseren Jubiläumsgottesdienst in der evangelischen Stadtkirche „St. Michael“ feiern können.

Bleibt, an die Zukunft zu denken: Wir haben als Gemeinde ein Erbe zu erhalten. Wir haben die Gegenwart des Glaubens zu gestalten. Wir haben den Glauben der nächsten Generation anzubieten.

Jena, am Frankfurter Platz, 26. Mai 2005

Aus dem Leben der Gemeinde

Aus der Arbeit des Pfarrgemeinderates

Seit dem Mai 2004 sind neben den geborenen Mitgliedern (Pfarrer, Kaplan, Diakon, Gemeindeferentinnen) 10 gewählte und 5 berufene Mitglieder im Amt.

Laut Statut besteht ihre Aufgabe in der Unterstützung und Beratung

des Pfarrers in den Bereichen seiner besonderen Verantwortung (Feier der Liturgie und der Sakramente, Verkündigung, Bemühen um die Einheit der Christen, missionarischer Auftrag u.s.w.) und in der Beratung von speziellen Schwerpunkten, die sich die Mitglieder setzen.

Nach diesen wurden verschiedene Arbeitskreise (AK) gebildet, in denen die Hauptarbeit geleistet wird.



AK Kinderseelsorge: Organisation und Durchführung von Veranstaltungen wie ökumenische Martinsfeier, Nikolausfeier, Kinderfasching, Kinderkreuzweg und Gestaltung von Kindergottesdiensten; Ministrantenstunden.

AK Jugendseelsorge: Vorbereitung und Durchführung der Jugendabende, Mitgestaltung des ökumenischen Jugendkreuzweges, Organisation des Sommerlagers, Vorbereitung der Firmerneuerung und der Aufnahme der Firmlinge in die Jugend, Vorbereitungen zum Weltjugendtag im August diesen Jahres.

AK Schule und Bildung: Organisation des Religionsunterrichts an den Schulen und im Gemeindehaus, Organisation und Durchführung von vier offenen Abenden zum Thema „Sakramente“ (Bußsakrament - Pfr. Ducke, Taufe und Firmung - Diakon Sternal, Ehesakrament - Diakon Döring, Krankensalbung - Pfr. Schneider).

AK Diakonie: Vorbereitung und Durchführung der Seniorenweihnachtsfeier, der Senioren- und Krankengottesdienste, Päckchenaktion zu Weihnachten (für ältere Gemeindeglieder) und zu Ostern (für sozial Schwache in Jena)

AK Öffentlichkeitsarbeit: Erstellung des Flyers zur Vorstellung unserer Gemeinde und des „Jubiläumskalenders“ (Küchenskalender), Vorbereitung einer Ausstellung anlässlich der 100-jährigen Wiedergründung unserer Gemeinde, Zuarbeiten zur Erstellung einer Festschrift zum Jubiläum, Internetauftritt.

AK Gemeindebrief: Erstellung von Gemeindebriefen.

Der gesamte Pfarrgemeinderat trifft sich ca. alle 6 Wochen und einmal im Jahr zu einer Klausurtagung, um über die Schwerpunkte der weiteren Arbeit zu beraten. Eine gute Tradition ist die Teilnahme eines Pfarrgemeinderatsmitgliedes an den Taufen, um den Täufling im Namen der Gemeinde willkommen zu heißen.

Der Pfarrgemeinderat ist durch je ein Mitglied vertreten im Katholikenrat, im Arbeitskreis christlicher Kirchen (ACK) und im Ökumenerat des Bistums.

Die Vorsitzende des Pfarrgemeinderates nimmt regelmäßig an den Treffen aller PGR-Vorsitzenden des Bistums in Erfurt teil.

In der Kapelle des Klinikums finden jeden Donnerstag Gottesdienste statt, die einmal pro Monat von der katholischen Gemeinde, u.a. von Mitgliedern des Pfarrgemeinderates gestaltet werden.

Die Meditationsabende in der Fastenzeit wurden ebenfalls vom Pfarrgemeinderat organisiert und getragen.

Ein Höhepunkt im Leben der Gemeinde ist das jährlich stattfindende Gemeindefest, zu dem sich die Mitglieder des Pfarrgemeinderates aktiv mit einbringen.

Dr. R. Kölblin

Ministrantenfahrt 2005



Vom 29.03. – 02.04.2005 fuhren die Ministranten der Kirchgemeinde nach Gehau bei Waldkappel. Neunzehn Kinder erlebten im Dürerhof lustige und erlebnisreiche Tage bei gemeinsamem Gebet, Spaß und Spiel.

Nach der Anreise am Dienstag wurde nachmittags die nähere Umgebung und das Dorf bei einer „Gehau-Rallye“ erkundet, bei welcher viel Wissenswertes über das Dorf von den Kindern beobachtet und erraten werden und anschließend noch ein Schatz gefunden werden mußte.

Am Mittwoch war ein Besuch in Eschwege angesagt, hier wurden die Marktkirche, das Schloss und das Zinnfigurenmuseum besichtigt. Am Nachmittag ging es ins Schwimmbad.

Donnerstag wurde bei herrlichem Sonnenschein der Hohe Meißner, der höchste Berg der Umgebung, erklommen und am Freitag führte eine Radtour über 54 km bis nach Sontra.

Freitagabend wurde bei Würstchenbraten und Lagerfeuer mit Liedern und Spielen zünftig Abschied gefeiert.

Nach Frühstück, Sachenpacken und Säubern war am Samstag Vormittag noch Einfahrt in das Schaubergwerk „Grube Gustav“, bevor es dann auf die Heimfahrt ging.

Bei einem kurzen Abstecher nach Eisenach besichtigten die Ministranten noch die evangelische Bischofskirche auf dem Marktplatz und gegen 17.00 Uhr sind alle müde, aber erholt, wieder in Jena angekommen.

Ein herzliches Dankeschön gilt den Pfarreien Weimar und Apolda für die zur Verfügung gestellten Kleinbusse und den Betreuern, die zum Gelingen der Fahrt beigetragen haben.

G. Schröder und E. Klahn

Katholische Kindertagesstätte „St. Johannes“

- Wasser,
- Sand und
- Sonnenschein -



In der Zeit vom 25.05.-15.06.2005 waren die Vorschulkinder unserer kath. Kindertagesstätte „St. Johannes“ zur Abschlussfahrt in Zinnowitz / Usedom. Schon traditionsgemäß ist das „St. Otto Heim“ für drei Wochen unser Ziel. Dort ist es uns möglich, in froher Gemeinschaft die Schönheit der Schöpfung Gottes zu erleben, die Selbständigkeit weiter zu entwickeln und die Abwehrkräfte für die Schulzeit zu stärken.



Wir verbringen viel Zeit im Freien, an der frischen Seeluft. Der Wald lädt uns zum Hüttenbauen ein, und am Strand werden Schätze gesammelt, gebuddelt und geplanscht. Während gemeinsamer Ausflüge erkunden wir die schöne Umgebung (z.B. Zinnowitz mit Seebrücke, Zugbrücke in Wolgast, Schifffahrt auf der Ostsee, Schwimmbadbesuch ...). Sehr schnell werden aus den Kindern nach einiger Zeit und mehreren Mutproben „Zinnowitzpiraten“. Da darf natürlich eine Schatzsuche nicht fehlen. So lernten wir im vergangenen Jahr eine Familie aus Zempin (bei Zinnowitz) kennen, die unsere Flaschenpost, mit Fragen an den Piratenkapitän „Seebär“

fand und darauf antwortete.

Es entstand ein netter Briefkontakt. Im September 2004 besuchte uns Familie Pahrman dann im Kindergarten und lud die künftigen Schulanfänger im Frühjahr zu sich ein.

So konnten wir vor einigen Tagen an der See Wiedersehen feiern.

Ob auch diesmal unsere Flaschenpost gefunden wird?

G.Strosche und das Team von „St. Johannes“

Firmung

Am Samstag, den 11. Juni 2005 hat unser Bischof Joachim Wanke 36 Jugendliche unserer Gemeinde das Sakrament der Firmung gespendet.

Auf diesen Tag haben sich die Jugendlichen der 8. Klasse seit September des vergangenen Jahres vorbereitet.

Die Firmfahrt in den Herbstferien nach Riedenberg / Röhn war eine gute Möglichkeit, sich besser kennen zu lernen.

Bei den monatlichen Treffen war es dadurch schon leichter, mögliche Themen zu besprechen, Meinungen und Vorstellungen auszutauschen.

Diese Treffen standen unter dem Leitwort:

- Wo meine Sehnsucht ein Zuhause hat –

Ausgehend von den eigenen Erfahrungen aus Kindheit und Familie konnten die Firmlinge über ihre Hoffnungen und Wünsche, ihren Glauben und die Zweifel, ihre Antwortversuche und die offenen Fragen in das Gespräch kommen.

Besonders durch die Vorbereitung, Gestaltung und die Mitfeier der Gottesdienste wurde erfahrbar, dass Christus in uns die Zuversicht stärkt, bei Gott hat unsere Sehnsucht ein Zuhause.

Neben den Gesamttreffen im Gemeindehaus haben die Jugendlichen in kleineren Gruppen Aufgaben und Projekte in unserer Gemeinde und im sozialen Bereich unserer Stadt vorbereitet und durchgeführt. Dabei war die Begleitung durch Jugendliche und Erwachsene als Firmhelfer besonders wichtig.

Für alle Beteiligten an der Firmvorbereitung ist es eine dankbare Gewissheit, von der Gemeinde im Gebet begleitet zu werden. Wünschen wir den nun Gefirmten, dass ihre persönliche Christusbeziehung weiter wächst und dabei die Verbindung zur Gemeinde eine Stütze bleibt.



Diakon Sternal

XX. WELTJUGENDTAG KÖLN 2005



**Wir sind gekommen,
um ihn
anzubeten**

Auf dem Marienfeld in der Nähe von Köln wühlen sich Bagger und Planiermaschinen durch das Erdreich. Hier wird das Gelände für den Abschlussgottesdienst des Weltjugendtages angelegt. Noch sieht es aus wie in einem Tagebau. Doch im Sommer soll alles mit grünen Grasmatten bewachsen sein und natürlich und einladend aussehen. Einen „Wolkenaltar“ sehen die Planungen der Architekten vor. Der Baldachin aus weißem, bauschigem Stoff, der den Altar überspannt, könnte vom Himmel gefallen sein. Am Abend des 20. August werden sich hier junge Christen aus aller Welt treffen; 800 000, so vermuten vorsichtige Schätzungen. Es könnte aber auch 1 Million werden. Die Nacht wird als Vigilfeier im Gebet verbracht, mit Kerzen und Liedern. Am Sonntagvormittag wird der Gottesdienst mit dem Papst den Höhepunkt und Abschluss bilden. Der Kölner Weltjugendtag ist der zwanzigste. 1986 fing alles an. Papst Johannes Paul II rief diese Treffen ins Leben und beseelte sie mit seinem Charisma. Seitdem trafen sich die jugendlichen Pilger alle zwei bis drei Jahre. Gastgebende Städte waren unter anderen Buenos Aires, Manila, wo sich 4 Millionen Gläubige einfanden, der polnische Wallfahrtsort Tschestochau, Paris, Rom und im Jahre 2002 Toronto.

„Wir sind gekommen, um ihn anzubeten“ - dieser Vers aus dem Matthäusevangelium steht als Motto über den Tagen. Die Anbetung und Begeisterung für Christus ist bei allen Treffen spürbar gewesen – ein Fest des Glaubens. Jugendliche ziehen Lieder singend durch die Stadt, andere beten im Schatten alter Bäume.



In den Kirchen werden Messen gefeiert oder über den Glauben gesprochen, auf Parkbänken wird in der Bibel gelesen, in der Fußgängerzone sind Beichtstühle aufgebaut. Diesem Jugendtreffen merkt man an, dass die Katholische Kirche in vielen Ländern der Welt von einer jungen und glaubensfrohen Aufbruchsbewegung ergriffen ist. Die Vielfalt der Rassen und Kulturen lässt erfahren was es heißt, einer Weltkirche anzugehören.

Bevor sich die Pilger in Köln zu den zentralen Tagen treffen, werden die Jugendlichen für fünf Tage in deutschen Städten zu Gast sein. In unserer Pfarrei freuen wir uns, 130 junge Christen begrüßen zu dürfen, viele aus Frankreich und der Tschechei. Vom Mittwoch, dem 10. bis zum 15. August werden sie, untergebracht bei Gastfamilien, Jena erleben. Am Donnerstag werden wir ihnen die Stadt vorstellen: ein Empfang beim Oberbürgermeister, Stadtführungen und Museumsbesuche stehen auf dem Programm. Am Freitag ist der Tag des sozialen Engagements, an dem die Jugendlichen in sozialen Einrichtungen mitarbeiten werden. Das Bistum lädt am Samstag nach Heiligenstadt ein und am Sonntag feiern wir eine internationale Messe in unserer Pfarrkirche. Alles vorzubereiten kostet Mühe und viele freiwillige Helfer. Aber wir werden zum Schluss die Beschenkten sein: beschenkt mit Glaubensfreude und mit jugendlicher Hoffnung und Zuversicht.

Kpl. Friedel



Zum Nachdenken

Ein Traum

Ich träume von einer Gemeinde,
in der einer dem anderen hilft,
in der jeder weiß, dass er gebraucht wird,
dass er helfen kann.

Ich träume von einer Gemeinde,
in der Platz ist für alle,
für die Gesunden und für die Kranken,
für die Starken und für die Schwachen,
für die Jugendlichen und für die Alten,
und auch für die, die nichts leisten,
die müde sind und resignieren,
die nicht so leben, wie wir uns das vorstellen.



Ich träume von einer Gemeinde,
in der jeder mit jedem redet,
in der Konflikte fair ausgetragen werden,
in der Mutlose ein offenes Ohr finden,
in der Traurige getröstet werden
und Einsame Feunde finden,
in der es keinen gibt,
der nicht verstanden wird,
in der jeder sich freut, dazuzugehören.



Ich träume von einer Gemeinde,
in der das Evangelium so verkündet wird,
dass es den Menschen hilft zu leben,
in der Menschen von Jesu Botschaft so begeistert sind,
dass sie anderen davon erzählen,
in der Menschen an das Evangelium glauben,
weil sie Antwort finden auf ihr Suchen und Fragen.

Ich träume von einer Gemeinde,
in der Gottesdienste Feste sind,
bei denen sich alle wohl fühlen,
bei denen sie Kraft bekommen für den Alltag,
bei denen eine richtige Gemeinschaft entsteht,
bei denen jeder mitmachen kann.



**Ich glaube an diesen Traum.
Er hilft mir, mich einzusetzen
in meiner Gemeinde,
dass sie eine Gemeinde wird,
in der Jesu Geist lebendig ist.**

Termine

2005

Freitag	24.06.	Johannisfeuer auf dem Johannesfriedhof
Samstag	25.06.	Jubiläumsgala im Volkshaus
Sonntag	26.06.	Festgottesdienst in der Stadtkirche Fest der Begegnung im Gemeindehaus
Freitag	15.-29.07.	Fahrt der Jugend nach Tschechien
Montag	18.-22.07.	RKW im Gemeindehaus
Mittwoch	10.-15.08.	Gäste des Weltjugentages in unserer Pfarrei
Sonntag	14.-19.08.	RKW in Erfurt
Dienstag	16.08.	Weltjugentag in Köln
Sonntag	04.09.	10 Jahre Katholische Kindertagesstätte „St. Johannes“
Sonntag	18.09.	Bistumswallfahrt in Erfurt
Samstag	24.-25.09.	Ökumenischer Kirchentag in Jena
Samstag	01.10.	Sühnewallfahrt der Jugend nach Buchenwald
Sonntag	02.10.	Erntedank
Sonntag	09.-15.10.	Seniorenwoche

Vorschau

Zweiter ökumenischer Kirchentag

Nach drei Jahren Pause gibt es am 24./25. September 2005 wieder einen ökumenischen Kirchentag in Jena, vorbereitet vom Arbeitskreis Christlicher Kirchen (ACK). Er steht unter dem Motto:

**Menschenskinder
Gottes Welt**

Geplant sind für Samstag, den 24. September, ein „Markt der Möglichkeiten“, eine Podiumsdiskussion, ein Programm für Kinder u.v.a. Den Abschluss bildet ein ökumenischer Gottesdienst am Sonntag, den 25. September, im Faulloch am Johannistor.

Redaktionsteam: C.Dorschner, E.Klahn, R.Kölblin, H.Winkler, A.Zurlinden

Ein Fest

Ein Fest ist wie ein Baum.
Mit seinen Wurzeln
dringt er tief ins
Erdreich ein,
in dunkle Zonen,
die Halt und
Nahrung geben

Ein richtiges
Fest kommt
von weit
her. Es ist
nicht wie ein
Maibäum-
chen ohne
Wurzeln
und
Halt
und
schon
am
nächsten
Tag
verwelkt.

Ein
richtiges
Fest
wurzelt
in der Tiefe, in den Anfängen
der Geschichte Gottes mit
den Menschen.

Ein Fest ist wie ein Baum,
der blüht und wächst
von Jahr zu Jahr
immer anders,
immer gleich,
immer neu
für uns heute.

Es muss
ja unser
Fest sein,
nicht das
von
gestern,
unser
Fest, das
uns neu
macht!

Ein Fest
ist wie ein
Baum,
mit seiner
Krone badet
er im Licht,
füllt er den
Himmel
aus.

Ein richtiges
Fest holt den Himmel auf die Erde,
greift der Zukunft vor, gibt Mut
und neue Liebe zum Leben.

Ein Fest ist wie ein Baum, der eine Himmelsleiter ist
Mitte der Welt Fülle des Lebens

